

Prüfungsinhalte zum 6. Kyu (gelb-orangener Gürtel)

Vorkenntnisse	entfällt				
Falltechnik	rückwärts	seitwärts (beidseitig)		Judorolle beidseitig vorwärts mit Liegenbleiben und Aufstehen	
Grundform der Wurf- techniken	Ippon-seoi- nage (beidseitig)	Tai-otoshi	Ko-uchi-gari (beidseitig)	Ko-soto- gake oder Ko- soto-gari	De- ashi- barai
Grundform der Bo- dentechniken	Zwei unter- schiedliche Ausführungen von Kesa- gatame	Zwei unter- schiedliche Ausführungen von Yoko-shio- gatame	Zwei unter- schiedliche Ausführungen von Tate-shio- gatame	Zwei unterschied- liche Ausführun- gen von Kami- shio-gatame	
Anwendungsaufgabe Stand	Wenn Tori zieht und / oder zurückgeht wirft Tori mit Ippon-seoi-nage und Tai-otoshi. Wenn Uke zieht und / oder zurückgeht wirft Tori mit Ko-uchi-gari und De-ashi-barai. Wenn Uke mit Ippon-seoi-nage, Tai-otoshi und De-ashi-barai angreift, weicht Tori aus oder steigt über.				
Anwendungsaufgabe Boden	O-uchi-gari und Ko-uchi-gari mit nachfolgendem Haltegriff. Je zwei Befreiungen aus Kesa-gatame und Yoko-shio-gatame. Einen Angriff, wenn Uke auf dem Rücken liegt (Tori zwischen Ukes Beinen im Stand oder auf den Knien) ausführen. Einen Angriff aus der eigenen Rückenlage (Uke zwischen Tori Beinen) mit Haltegriff abschließen.				
Randori	Im Standrandori die erlernten Würfe kontrolliert werden und bei Wurfversuchen sich durch Ausweichen verteidigen. Im Bodenrandori nachweisen, dass man einen sich ernsthaft verteidigenden Partner mit Haltegriff kontrollieren kann.				

1. Ausbildungsschwerpunkte

- Das sichere, beidseitige Beherrschen der Judorolle ist ein wichtiger Schwerpunkt dieser Ausbildungsstufe.
- Die Einführung von Fußtechniken erweitert das Wurfrepertoire um Techniken, die den Judo-Grundsatz „vom bestmöglichen Einsatz der vorhandenen körperlichen und geistigen Kräfte“ sehr anschaulich verdeutlichen.
- Auf dieser Stufe wird besonderer Wert auf die Möglichkeiten von Tori gelegt, selbst die Initiative zu ergreifen und durch eigenen Zug und Druck mit den Händen und / oder Körperbewegungen Wurftechniken vorzubereiten („Situationen schaffen“).
- Die sinnvolle und situationsgerechte Verbindung zwischen Standkampf und Bodenkampf soll beim Üben und Anwenden der Judotechniken immer wieder deutlich gemacht werden.

2. Falltechnik

- Auf dieser Stufe muss die Judorolle zu beiden Seiten gezeigt werden, sowohl mit Liegenbleiben als auch mit Aufstehen. Dies ist vor allem für das Erlernen des Tai-otoshi eine sehr nützliche Voraussetzung.

3. Grundform der Wurftechnik

- Ippon-seoi-nage soll aus dem Reversgriff und nicht einem Ärmelgriff erlernt werden, denn dadurch ist das Herstellen des Oberkörperkontakts leichter erlernbar. Tori soll bei nur leicht gebeugtem Bein und geradem Rücken aus dem Stehen werfen und Ukes Fall gut unterstützen und kontrollieren.
- Bei Tai-otoshi rechts ist wichtig, dass Tori beide Beine belastet und das belastete rechte Bein von Uke blockiert.
- Werfen mit der kleinen Fläche der Fußsohle wird bei Ko-uchi-gari und Ko-soto-gari eingeführt.
- Ko-soto-gake kann auch mit dem Unterschenkel geworfen werden.
- Mit De-ashi-barai kommt die erste Fegetechnik erst jetzt hinzu. Dieses neue Wurfprinzip soll behutsam eingeführt werden.

4. Grundform der Bodentechnik

- Mit der Einführung von Haltegriffvarianten soll das Verständnis für eine variable Arbeit am Boden gestärkt werden. Die Judoka sollen verstehen, dass man den gleichen Haltegriff mit unterschiedlichem Einsatz der Arme, Beine und des Körpergewichts ausführen kann, um so Ukes Verteidigungs- / Befreiungsversuchen zu begegnen.

5. Anwendungsaufgabe im Stand

- Auf dieser Stufe lernt Tori einen Wurf durch eigene Aktionen vorzubereiten („Situationen schaffen“). Dabei werden Körperbewegungen („Tai-sabaki“) und der wechselnde Einsatz von Zug und Druck mit den Armen sehr wichtig.
- Parallel zu der größeren Aktivität von Tori muss Uke lernen, sich korrekt und angemessen zu verteidigen. Dies soll zunächst sehr judogemäß durch Ausweichen und Übersteigen erfolgen. (Achtung: **kein Sperren** mit den Armen!!).
- Uke muss bei dieser Anwendungsaufgabe der Technik entsprechend die unterschiedlichen Arten zeigen, wie man auf einen Zug nach vorne reagieren kann.

6. Anwendungsaufgabe im Boden

- Der flüssige Übergang vom Stand in die Bodenlage wird mit Fußtechniken eingeführt. Tori soll Uke dabei während der gesamten Bewegung kontrollieren und sinnvoll zu einem Haltegriff übergehen.
- Die Befreiungen sollten sich nach Möglichkeit ergänzen, d.h. die Reaktion von Uke berücksichtigen.
- Sinnvolles Arbeiten in der Standardsituation Rückenlage und die Vorbereitung auf Randori erfordern, Lösungen für die Ober- **und** Unterlage zu kennen.

7. Randori

- Die Gesamtzeit für das Prüfungsfach Randori sollte mit mehrfachem Partnerwechsel 10 Minuten nicht überschreiten.
- Die beim Randori übenden Judoka sollen:
 - **nicht** mit den Armen sperren **sondern** lockere, gebeugte Arme und einen aufrechten Kampfstil zeigen („schönes Judo“),
 - **nicht** ausschließlich verteidigen **sondern** auch entschlossen angreifen und zu werfen versuchen,
 - **nicht** nur die Rolle von Tori demonstrieren **sondern** auch ein guter (d.h. kooperierender / kämpfender) Uke sein und bei einem guten Angriff auch eine gute Falltechnik zeigen,
 - am Boden **nicht** nur spielerisch miteinander taufen **sondern** mit größeren Widerständen als im Stand auch das gegeneinander Kämpfen erproben.